

# Eine bärenstarke Präsentation

**DIELSDORF.** Das Team des Bistros Philosophie in Dielsdorf hielt am Mittwoch einen Leckerbissen bereit. Der Diavortrag «Abenteuer Kanada» von Thomas Sbampato begeisterte die Zuschauer.

SUZANNE JACCAZ

Bei minus 50 Grad drei Tage lang in der Kälte ausharren und sich bei minus 20 Grad im Auto aufwärmen, um einmalige Fotos der Eisbären in der Arktis zu schiessen, dazu muss man ein angefressener Fotograf sein. Thomas Sbampato ist nicht nur das, sondern auch ein erfolgreicher Fotograf und Buchautor. Seine Bilder wurden mehrfach international ausgezeichnet.

Gespannt lauschten am Mittwochabend die Besucher im Café Philosophie dem Diavortrag «Abenteuer Kanada – vom Atlantik zum Pazifik». Sbampato gelang es, den Zuschauern die verschiedenen Facetten dieses riesigen Landes eindrücklich näherzubringen. Von St. John's, der malerischen Hauptstadt Neufundlands an der Atlantikküste, bis nach Viktoria, dem kolonialen Städtchen auf Vancouver Island am Pazifik sind es 7800 Kilometer, die der Fotograf dreimal in beide Richtungen zurückgelegt hat, um Material für seinen Vortrag zu sammeln. Sein Augenmerk richtet er dabei aufs Zusammenleben von Mensch und Natur, auf die Schnittstelle der Lebensräume von Zivilisation und Wildnis.

**Bücher weckten Abenteuerlust**  
Der 51-jährige Sbampato wohnt in Dietlikon und reist beruflich seit bald 30 Jahren durch die Welt. Die Lektüre von Jack Londons Büchern habe seine Abenteuerlust in der Kindheit geweckt, erzählt er. Wegen seiner Leidenschaft habe er oft auf Wohlstand und Annehmlichkeiten verzichtet. Rund zwei Monate im Jahr verbringe er im nördlichen Teil der USA und Kanadas. «Der Mensch, die Wildnis, die Natur und das ganz spezielle

Lebensgefühl des Nordens ziehen mich immer wieder aufs Neue in ihren Bann», sagt Sbampato.

Sehr einfühlsam porträtiert er mit seinen Bildern die verschiedenen Menschen Kanadas. Von den irischen Einwanderern in Neufundland über die festfreudigen Bewohner Quebecs zu den Cowboys in der Prärie von Saskatchewan, den Hongkong-Chinesen in Vancouver und den Inuits in der Arktis. Sbampato führt seine Zuschauer mit wunderbaren Bildern und lebendigen Kommentaren vom Osten in den Westen. Von Quebec City nach Montreal, Toronto und Vancouver. Und von der grossen Seenlandschaft, dem grössten Süsswasserreservoir der Erde, zur endlosen Prärie.

Sbampato berichtet, dass Millionen von Bisons in der grössten Graslandschaft der Erde lebten. Bis 1880 waren sie ausgerottet, und damit wurde auch den Indianern die Lebensgrundlage entzogen. Seine Kommentare wecken auch im Zuschauer Betroffenheit und ein Verständnis für Natur, Mensch und Tier. Bei der Bemerkung, dass die Haut der erlegten Tiere unter anderem in Europa als Keilriemen der Dampfmaschinen verwendet wurde, geht ein Raunen durch den Zuschauerraum.

**Das Raubtier Bär faszinierte ihn**  
1999 habe er angefangen, sich für die Tierfotografie zu interessieren, schildert Sbampato seinen Werdegang. «Die Stärke des Raubtiers Bär fasziniert mich.» Daraus entstanden sein Bärenbuch und Hunderte von Vorträgen an Schulen, vom Kindergarten bis zum Gymnasium. Er betont, dass es ihm wichtig ist, nicht nur kommerzielle Vorträge zu halten, sondern auch Kinder und Jugendliche für die Natur zu sensibilisieren.

Zum Schluss seines Vortrags führt er sein Publikum zur Hudson Bay, dem Lebensraum der Eisbären. Sbampato erzählt eindrücklich von seiner Fahrt in die kalte Einöde, um zusammen mit weite-



Bei Mama ist es am schönsten. Eisbären im Wapusk National Park in Manitoba (Kanada). Bilder: Thomas Sbampato



Cowboy und Cowgirl blicken über die endlose Weite Saskatchewan's.

ren Fotografen Fotos zu schiessen. Er weiss, dass er als Mensch oben auf dem Speisezettel eines Eisbären steht und direkte Begegnungen deshalb gefährlich sind. Tagelang harren die Fotografen bei klirrender Kälte aus, um fotografisch festzuhalten, wie Mutter Eisbär mit ihren Neugeborenen nach mehreren Monaten die Schneehöhle verlässt. Die Enttäuschung ist gross, als am dritten Morgen Spuren im Schnee verraten, dass die Familie die Höhle in der Nacht verlassen hat. Trotzdem sind berührende Bilder der Eisbärenfamilie entstanden.

Madeleine Tookey aus Buchs ist begeistert von Sbampatos Vortrag. Sie lebte von 1990 bis 1995 in der Nähe von Vancouver und meint: «Die Bilder wecken eine tiefe Sehnsucht nach Kanada – sie sind absolut authentisch – toll!»

Von November 2013 bis Januar 2014 begeistert Thomas Sbampato auch die Unterländer Kinder. Er hält Vorträge in Bassersdorf, Bülach, Dällikon, Otelfingen und Regensberg. Nähere Infos unter [www.sbampato.ch](http://www.sbampato.ch).

## Klare Regeln und ganz viel Lob

**NIEDERWENINGEN.** Sozialkompetenz bei Schülern ist ein erstrebenswertes Gut. Die Schule Mammutwis beschreitet mit dem Programm «Pfade» seit den Herbstferien einen neuen Weg zu diesem Ziel. Über 100 Eltern haben sich bei einem Vortrag im Singsaal über das Projekt informiert.

STEFFANIE GOHR

Zuschlagen statt reden? Kummer in sich hineinfressen? Solche Schüler und Kindergärtler wollen weder Schule noch Eltern. Jede Schule möchte die sozialen Fähigkeiten ihrer Schützlinge verbessern. Die Schule Mammutwis hat sich für das Programm Pfade entschieden. Finanziert wird es aus dem Schulbudget, durchgeführt wird es bis zur sechsten Klasse.

Schulleiter Thomas Lehmann sagt: «Für Ergebnisse ist es natürlich zu früh. Wir wollen heute informieren und die Eltern einbeziehen.» Fürs Informieren ist Referent Christoph Anderegg zuständig, Pfade-Coach beim Institut für Erziehungswissenschaften in Zürich. Er betont: «Pfade ist kein Heilmittel und kein Zauberkraut, sondern Arbeit!» Eine Arbeit, die sich lohne. Pfade steht für «Programm zur Förderung alternativer Denk-

strategien» und wurde in den 90er Jahren in den USA entwickelt. 2004 gelangte das Konzept in die Schweiz und wird heute von 1200 Klassen in über 60 Gemeinden genutzt – mit Unterstützung des Pfade-Fachteams am Zürcher Institut für Erziehungswissenschaften unter der Leitung von Rahel Jünger. Warum das Programm weltweit von Alaska bis Australien im Einsatz ist, erklärt Anderegg so: «Es ist wissenschaftlich fundiert und dabei praxisorientiert. Ich habe viele positive Rückmeldungen von Schulen erhalten, deren Schüler Probleme nun kompetenter lösen.»

### Vorsicht an der roten Ampel

Pfade diene primär der Prävention, solle also Probleme verhindern durch einen besseren Umgang miteinander. Sieben Bereiche bilden den Grundstein: Regeln und Manieren, gesundes Selbstwertgefühl, Gefühle, Selbstkontrolle, soziale Problemlösefertigkeiten, Umgang mit Freundschaften sowie Lern- und Organisationsstrategien. Auf einem Tisch hat der Coach passende Literatur und drei grosse weisse Ordner mit den Lektionen für Kindergarten, Mittel- und Oberstufe bereitgelegt.

«Diese Lektionen sind für die Lehrpersonen wie ein Werkzeugkasten mit Ideen und Lösungen für verschiedene Situationen. Kinder lernen so, wie sie gut reagieren können.» Das Ampelposter, das Anderegg in drei Versionen an die Wand gepinnt hat, zeigt etwa, wie ein Kind mit Wut umgehen kann. Das Kindergartenposter setzt auf die Macht der Bilder. Eine Schildkröte wird wütend, die Ampel steht

auf Rot. Bei Gelb zieht sie sich in ihren Panzer zurück und beruhigt sich; bei Grün streckt sie den Kopf wieder heraus. Für Mittel- und Oberstufe gibt es die Ampellichter mit Text. Rot: «Atme tief durch, und beruhige dich.» Gelb: «Sage, was das Problem ist, und wie du dich fühlst. Sammle Informationen, und überlege eine Lösung.» Grün: «Setze den Plan um. Ändere ihn, wenn nötig.»

### Feste Wurzeln geben

Denn für Anderegg ist klar: «Alle Gefühle sind in Ordnung, aber nicht jedes Verhalten.» Und das muss trainiert werden, auch zuhause. «Ich habe einen Vater erlebt, der seiner Tochter riet, bei Provokation rasch zuzuschlagen.» Dabei sollten Eltern ihren Kindern Kraft und Selbstbeherrschung geben durch Anerkennung, ein offenes Familienklima und klare Regeln. Anderegg projiziert einen Baum mit starken Wurzeln auf die Leinwand.

Einige Lehrerinnen erzählen, wie sie gemeinsam mit den Schülern Klassenregeln aufgestellt haben, und wie das Pfade-Ritual «Kind der Woche» das Selbstwertgefühl stärkt. Dabei erfährt jedes Kind je eine Woche lang besondere Aufmerksamkeit, darf Spiele oder Lieder wählen und erhält Komplimente von Lehrern und Mitschülern. Schulleiter Thomas Lehmann sorgt für Lacher, als er berichtet, er werde das Kind der Woche jeweils zu einem Tee in sein Büro einladen: «Da hat ein Kind gefragt – muss es denn unbedingt Tee sein?»

Infos unter: [www.schulewehntal.ch](http://www.schulewehntal.ch), [www.gewaltpraevention-an-schulen.ch](http://www.gewaltpraevention-an-schulen.ch), [www.pfade.ch](http://www.pfade.ch)



Christoph Anderegg (links), Coach des Instituts für Erziehungswissenschaften in Zürich, und Mammutwis-Schulleiter Thomas Lehmann vor dem Pfade-Plakat. Bild: sgo

## PARTEIEN

### Gemeindewahlen 2014: die Kandidierenden der SP

**NIEDERHASLI.** Die Sozialdemokratische Partei in Niederhasli hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindewahlen von kommendem Frühling nominiert:

Daniel Frei, 34, stellt sich für eine weitere Mitarbeit im Gemeinderat Niederhasli zur Verfügung. Er wurde im Jahr 2010 in den Niederhasler Gemeinderat gewählt und amtierte seither als Sicherheits- und Sozialvorsteher. Daniel Frei ist von Beruf Politikwissenschaftler und amtierte nebenbei als Präsident der SP des Kantons Zürich.

Beatrix Stüssi, 54, ist Kauf- und Familienfrau und wohnt in Oberhasli. Sie wirkt seit 2005 in der Primarschulpflege als Vizepräsidentin und als Personalvorsteherin. Als Bisherige kandidiert sie nun auch für das Präsidium der Primarschulpflege.

Ueli Büchi, 56, ist Leiter Berufsbildung und wohnt in Niederhasli. Er kandidiert als Mitglied und Präsident der Rechnungsprüfungskommission.

Für die Sekundarschulpflege Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten, kurz Ni-NiHo, wurden zwei Kandidaten nominiert: André Wicki, 50, bisher Netzwerkspezialist, wohnt in Niederhasli. Er wurde 2011 in die Sekundarschulpflege gewählt.

Neu kandidiert Karin Rogala-Kahlhöfer, 50. Sie war seit 2006 Mitglied der Sozialbehörde. Beruflich ist sie als Dozentin für Sozialpädagogik an einer höheren Fachschule tätig. Karin Rogala-Kahlhöfer ist Co-Präsidentin der SP, Region Lägern. SP Niederhasli